

1956



WERTHEIM



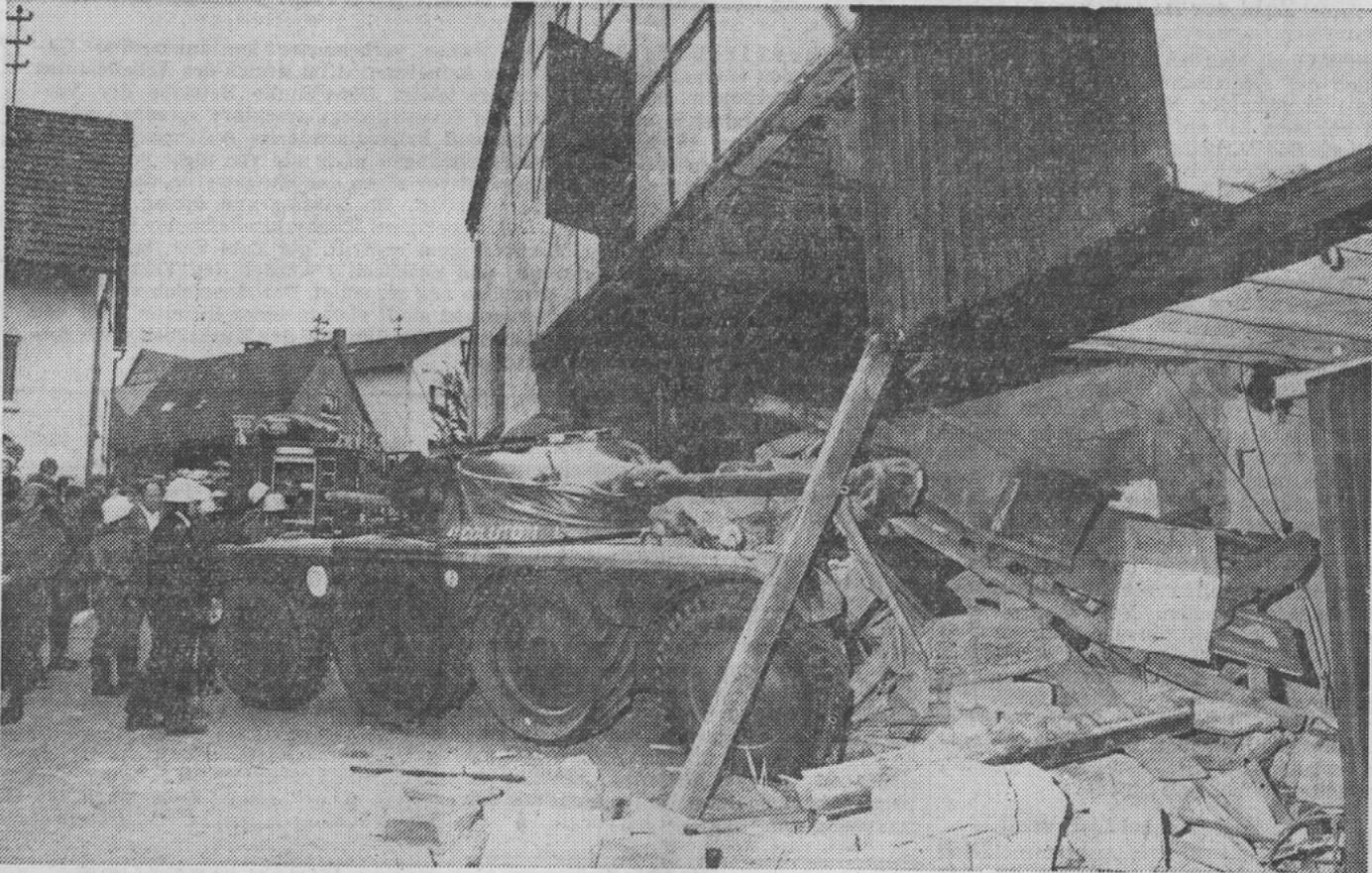
Das Bezirkserntefest in Kembach, über das wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe ausführlich berichteten, wurde im weiteren Verlauf des Sonntags zu einem wahren Volksfest der bäuerlichen Bevölkerung. Die Hartmänner holten sich u. a. auch einige Gäste ans Dirigentenpult. Landrat Schwan blieb es natürlich nicht erspart, die Kapelle mit Schwung zu dirigieren. Die verantwortlichen Männer von Kembach, Bürgermeister Weimer und Ortsbauernvorsitzender Diehm sowie die Gemeinderäte hatten an diesem Tage alle Hände voll zu tun, um die Organisation des Festes, gegen die übrigens nichts einzuwenden war, in Schwung zu halten. Der gestrige Nachmittag gehörte den Kindern und später trafen sich die Kembacher, um ihr Fest zu feiern, zu dem die Brauerei Lutz einige Faß Freibier gestiftet hatte. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem imposanten Festzug, die Kapelle Hartmann und die Wenkheimer Landjugend mit dem Erntekranz

06.09.1978

NECKAR-ODENWALD-TAUBER-FRANKEN

Französischer Panzerspähwagen raste in eine Scheune

Hydraulische Bremsen versagten / Bilanz: Ein Schwer-, ein Leichtverletzter und 1500 DM Schaden



Kembach. Es war genau 17.50 Uhr am Montag, und die Einwohner Kembachs saßen friedlich in ihren Küchen und Zimmern. Speziell für die Familie Karl Arnold im Höhefelder Weg 6 war es mehr als Glück, daß man in der Küche und nicht im Wohnzimmer saß. Man hörte ein fürchterliches Krachen und Splintern von Holz, Steinen und Mauerwerk und dachte unwillkürlich an ein Erdbeben. Was war geschehen? Ein schwerer französischer Panzerspähwagen hatte sich mit ohrenbetäubendem Krachen in die große Scheune, die unmittelbar über einen kleinen Hof an das Wohnhaus angrenzt, geböhrt.

Bilanz des Geschehens: ein Schwer- und ein Leichtverletzter, nämlich die französische Panzerbesatzung, die zur Zeit im Raum Kembach an einer Übung beteiligt ist zwei defekte Panzer und zwei schwerbeschädigte Anwesen.

Nach Angaben der Polizei und Augenzeugenberichten hatte sich der Unfall in nur wenigen Sekunden abgespielt: Drei schwere Panzerspähwagen, fast 40 Tonnen Gewicht, fuhren den steilen Höhefelder

Weg bergab. In der Ortsmitte von Kembach in der Höhe der Schule versagten am zweiten Fahrzeug die hydraulischen Bremsen und es fuhr auf das erste auf. Der dritte Spähwagen konnte nicht mehr anhalten, schob nach links aus und fuhr in eine Scheune. Dabei wurde das angrenzende Wohnhaus in Mitleidenschaft gezogen.

Das gesamte Untergeschoß wurde eingedrückt und drohte zusammenzubrechen, so daß der Scheunengiebel abgestützt werden mußte. Der Wertheimer Notarztwagen brachte die Verletzten in das Wertheimer Krankenhaus. Die Höhefelder Straße mußte mehrere Stunden gesperrt werden. Der Schaden wird auf etwa 15 000 Mark geschätzt.

Durch den starken Aufprall auf die Scheune bohrt sich ein etwa 30 Zentimeter dicker Stützbalken wie ein Speer durch die Außenwand des nachbarlichen Wohngebäudes durchdrang die gesamte Stützwand und ließ einen schweren Wohnzimmerschrank fast umkippen. Der Inhalt, teures Porzellan, Service und Gläser, zersprangen, so daß die Scherben mitten im

Wohnzimmer lagen. Glücklicherweise war niemand in diesem Augenblick im Zimmer.

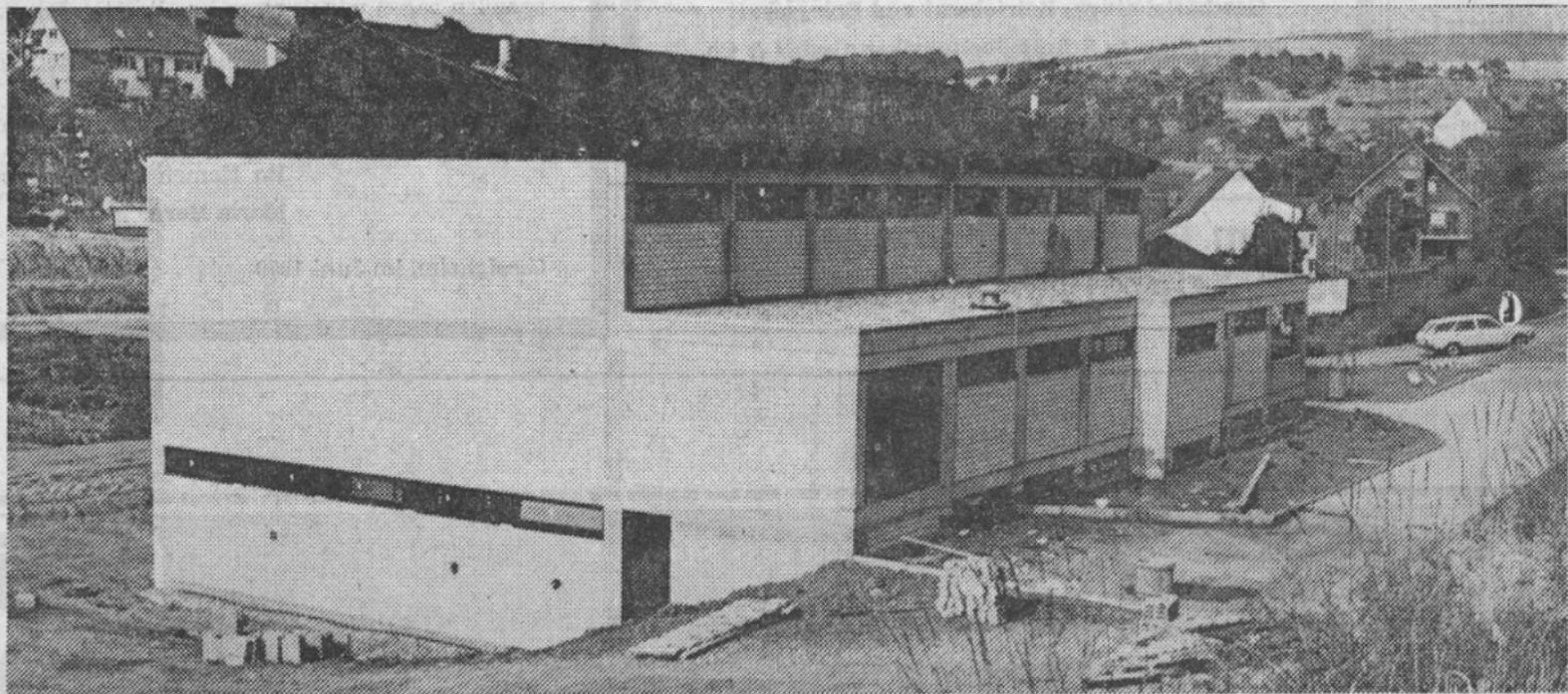
Vor zwei Jahren war in Kembach ein ähnlicher Unfall passiert, als einem zu Tal fahrenden schweren Lastzug die Bremsen versagten und er mehrere Häuser einstürzen ließ.

toe

Am 16. September und 17. September besteht die Möglichkeit, jeweils an einem Tag zwei Dampfzüge auf zwei unterschiedlichen Spurweiten zu benutzen. Auf der Jagstalbahn verkehrt die Dampflok Helene der Deutschen Gesellschaft für Eisenbahngeschichte e. V., auf der Kochertalbahn die Lok 52 7596 der Eisenbahnfreunde Zollernbahn. Zwischen Ohrnberg und Jagsthausen verkehren Sonderomnibusse, die beide Strecken miteinander verbinden. Eine weitere Verbindung besteht

Dampf an Jagst und

Countdown für die Einweihung der Kembachtalhalle läuft



DIE EINWEIHUNGSFEIER der Kembacher Mehrzweckhalle (Kembachtalhalle) findet vom 6. bis 8. Juli statt. Die letzten Arbeiten zur Fertigstellung sind in vollem Gange. Planiert und eingesät sind die Außenanlagen. In dieser Woche werden die Arbeiten für die

Zufahrtswege und Parkplätze abgeschlossen. Beim Innenausbau der Halle sind noch viele kleine Arbeiten zu verrichten, die zum größten Teil von den Kembachern in Eigenleistung erbracht werden.

Bild: Hörner

Schweinegestall zur Besenwirtschaft umfunktioniert



GEMÜTLICH, urig, rustikal, deftig, leger — diese Begriffe finden unter den Bürgern in jüngster Vergangenheit wieder viele Freunde. Friedrich Seubert, 48, Landwirt und Weinbauer aus Kembach, hat diesen Trend erkannt und läßt mit der heutigen Eröffnung seiner „Besenwirtschaft“ in Kembach eine alte Tradition wieder aufleben.

Über zehn Jahre lang spielten Friedrich Seubert und seine Familie mit dem Gedanken, eine solche Kneipe zu eröffnen. Letzter Anstoß dazu waren dann zwei Ereignisse: beim vierten oder

fünften Schoppen Wein mit einem Versicherungsvertreter bestärkte dieser den damaligen Landwirt darin, die Schweinezucht aufzugeben und Wirt zu werden. Als dann mit der Ferkelhaltung kein Gewinn mehr zu machen war, war die Entscheidung endgültig gefallen. In viel Eigenarbeit wurde der Schweinegestall seit April 1980 zu einem schmucken Gasträum mit 40 Plätzen umgewandelt.

In dieser Wirtschaft sollen die Gäste den Alltag vergessen können und lustig sein. Mit selbststangebauten Weinen und deftigem haus-

gemachtem Essen (Spezialität: Schinken, von Friedrich Seubert selbst gemacht) will die gesamte Familie dazu beitragen, daß sich alle Gäste wohl fühlen.

Die Besenwirtschaft ist ab heute bis zum 20. April täglich geöffnet. Im Oktober wird sie zur Federweißenzeit nochmals für etwa zehn Wochen aufgemacht. Während des Sommers ist die Familie im Weinberg zu finden, damit es im Frühjahr 1982 wieder süßigen Seubert-Wein aus Kembach gibt.

jüp/Bild: Böltz

2
13
3
5

wird der Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ durch Dorfentwicklungsmaßnahmen geprägt, deshalb kann in den nächsten Jahren verstärkt mit schöneren Ortschaften gerechnet werden. Diese Feststellung traf Kreisobstbauamtsrat Max Braun bei der Bekanntgabe der Ergebnisse des diesjährigen Wettbewerbs, aus dem, wie gemeldet, der Wertheimer Stadtteil Dertingen als Sieger hervorging. Erheblich hat sich 1980 in der Spitzengruppe das Niveau gesteigert. Dies wiederum hat zur Folge, daß einige Ortschaften weniger Punkte erhielten als im vergangenen Jahr. Erstmals arbeitet, wie Max Braun mitteilte, die Bewertungskommission über jeden der 19 Orte eine „Manöverkritik“ aus, die den Gemeinden zugestellt wird.

Das Landratsamt legt besonderen Wert darauf, daß sich die Kommunen verstärkt um die Dorfverschönerung bemühen. Das Kreisbauamt und die Beratungsstelle für

meinden in ihren Bemühungen beratend zu unterstützen. Überzeugt war er davon, daß sich die „Zentralgemeinde“ auch in Zukunft um die „Satelliten“ kümmern würden. Dies sollte aber verstärkt nicht nur ideell, sondern auch materiell geschehen. Festgestellt wurde von der Bewertungskommission, daß Ortsvorsteher und Ortschaftsräte sich verstärkt für die Ortsverschönerung einsetzen. In den meisten Gemeinde stehen jedoch die Eigeninitiativen der Bürger nach wie vor „an der Front“. Max Braun sprach die Hoffnung aus, daß durch den „Geldsegen“ durch die Kommunen und das Land dieses Engagement der Bürger nicht erlahmt. In diesem Zusammenhang stellte er fest, daß im Main-Tauber-Kreis seit 20 Jahren Dorfverschönerung ohne Unterstützung durch das Land betrieben werde und es sei Erhebliches geleistet worden. Kreisobstbauamtsrat Braun wünschte, daß durch die Dorfentwicklung, durch Gelder von Land und Kommunen und

kunft alle Orte im Main-Tauber-Kreis noch schöner werden.

Im Laufe der Jahre hat sich der Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ weiterentwickelt. Während in den 60er Jahren hauptsächlich Einzelobjekte bewertet wurden, ist nun das harmonische Dorf gefragt, ohne ortsfremde Baumaterialien, mit einem Baustil ohne Verstädterung, mit einem Ortskern, in dem der Dorfcharakter erhalten geblieben ist, und einer landschaftsgerechter Bepflanzung.

Den acht Mitgliedern der Bewertungskommission unter Leitung von Kreisobstbauamtsrat Max Braun war es oft nicht leicht gemacht, die Punkte zu vergeben. Jedes Mitglied bewertete für sich nach sechs Gesichtspunkten. Bei der „Endabrechnung“ konnte Dertingen 88 von 100 möglichen Punkten auf sich vereinen. Es folgten Freudenbach, Nassig und Löffelstelzen, die für den Bezirksentscheid 1981 des Regierungspräsidium Stuttgart gemeldet werden, bei dem eine kreisfremde Bewertungskommission die Punkte vergeben wird. Diese Orte haben auch die Chance, sich für den Landes- und den Bundesentscheid zu qualifizieren. Für die „Spitzenreiter“ beim Kreisentscheid gibt es Geldpreise, alle teilnehmenden Orte erhalten eine Urkunde. Abschließend stellte Max Braun fest: „Wenn dieser Wettbewerb nicht bestehen würde, müßte er erfunden werden, denn er hat in den zurückliegenden Jahren unwahrscheinlich befruchtend gewirkt in den Gemeinden.“ in a



DEN ERSTEN PREIS beim Dorfverschönerungs-Wettbewerb gewann Dertingen. Hier ein Blick in

Unfall fordert fünf Verletzte

Würzburg. Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich, als an der Einmündung der Hessenstraße in die Frankenstraße ein Personenwagen und ein Kleinbus zusammenstießen. Der Bus wurde herumgeschleudert und erfaßte auf dem Gehsteig zwei Fußgänger. Insgesamt erlitten fünf Personen leichte Verletzungen; der Sachschaden an beiden Fahrzeugen, an einem Mast und an Grünpflanzungen wurde von der Polizei mit rund 12 000 DM beziffert.

Feuer in der Zellerau

Würzburg. Ein Brand in einem Wohnhaus an der Frankfurter Straße: Passanten verständigten Hausbewohner, die gerade noch zwei drei- und zwölfjährige Kinder aus der Mansarde retten konnten. Dann brannte das



WEINLESE in Kembach: ein vollmundiger Tropfen ist zu erwarten. Auch Geschäftsführer Roland Kremer beteiligte sich bei der „Arbeit“ — hier beim Wein

Winzergenossenschaft Reicholzheim

Ein sonniges Tröpfchen vom Kembacher Sonnenberg

Zu Gast bei der Weinlese / 80er wird würzig-fruchtig / Öchsle-Waage zeigt gute Werte

Reicholzheim. „Ja, ja, der Wein ist gut...“ Das gilt auch für den 80er der Winzergenossenschaft Reicholzheim. Noch ist er leicht trüb von der Hefe, doch eine gute Qualität läßt sich jetzt schon voraussagen. Der Qualitätswein wurde mit 72 Grad Öchsle gemessen, der Prädikatswein mit 79 Grad. Der Säurewert liegt beim Idealwert von acht Promille, das bedeutet, daß man den 80er auch lange einlagern kann. Die Extraktstoffe, das was dem Wein den Geschmack gibt, machen den 80er zu einem typischen Frankenwein, herb, naturkräftig und mundig.

Die Lese ist noch nicht abgeschlossen. Am Kembacher Sonnenberg, einem Anbaugelände von 26 Hektar, konnte man sich vor Ort von der mühsamen Arbeit überzeugen, die nötig ist, um den Mundigen im nächsten Jahr wieder genießen zu können. Silvaner und Weißburgunder stehen noch aus. Wie der Geschäftsführer der Winzergenossenschaft Reicholzheim, Roland Kremer, mitteilte, sind bereits 265 000 Liter Rebensaft eingelagert. Erwartet aber wird die gleiche Menge wie im letzten Jahr (300 000 Liter), davon sind 34 000 Liter Qualitätswein.

Die Weinlese im Kembacher Sonnenberg wird noch nach alter Tradition ausgeführt. Maschineller Fortschritt ist bei der Weinlese nicht einsetzbar, jeder Rebstock muß mit der Hand gelesen werden. Viele Helfer sind erforderlich um die kostbaren Früchte vorsichtig weiterzuverarbeiten. Die Trauben wandern von den Eimern der Helfer in die „Bütt“, von da aus in einen großen Bottich, in dem sie zum Keltern in die Winzergenossenschaft gefahren werden. Der Most wird dann in riesigen Tankfässern angesetzt, der dann durch Wasser gekühlt werden muß, die Gärtemperatur soll nicht über 26 Grad Celsius liegen. Nach kurzer Zeit setzt sich die Gärhefe am Boden des Fasses ab und der neue Wein wird oben abgesogen. Noch leicht trüb, hat er einen bizzelnden Geschmack, der schon deutlich das Aroma des Jahrgangs erkennen läßt.

Nun zu einem anderen Thema: den Preis. Die Ertragsmenge ist hier der entscheiden-

de Faktor, und mit der Quantität sieht es beim 80er schlecht aus. Die Winzergenossenschaft erwartet einen Ausfall zwischen 90 und 85 Prozent. Dennoch sollen die Preise so lange wie möglich gehalten werden. Geschäftsführer Kremer: „Wir werden die Preise für Bocksbeutel mindestens bis Dezember halten können.“ Denn diese Flasche Wein soll, so Roland Kremer, schließlich nur zu besonderen Anlässen getrunken werden.

Die Reicholzheimer Winzergenossenschaft ist bekannt für die Produktion von ausgezeichneten Weinen. Man braucht nur den 78er zu nennen, stellvertretend für Jahrgänge, die aus anerkannten Steillagen gelesen, den typischen Geschmack der Frankenweine besitzen. Bekannte Sorten wie Dertinger Mandelberg, Lindelbacher Ebenrain, Werbacher Hirschberg und Reicholzheimer First lagern in den Kellern der Winzergenossenschaft.

Auf dem Kembacher Sonnenberg, dessen Boden im unteren Teil Buntsandstein und im oberen Teil aus Muschelkalk besteht, stehen noch vier Hektar Kerner, drei Hektar Bacchus und 19 Hektar Müller-Thurgau aus, auf den sich Weinfreunde weit über das Frankenland hinaus schon freuen können. Den Helfern sei noch ein gutes Herbstwetter gewünscht, damit es nicht allzu kalte Finger beim Einbringen des Eisweins gibt.

Vermutlich zu schnell gefahren: Gegen Kurvenwarnbake geprallt

Mondfeld. Überhöhte Geschwindigkeit war vermutlich die Ursache eines Verkehrsunfalls am Freitag gegen 16.50 Uhr. Auf der Landesstraße 2310 bei der Schleuse Faulbach geriet ein Pkw-Fahrer mit seinem Auto in einer langgezogenen Kurve nach rechts von der Fahrbahn ab, prallte gegen eine Kurvenwarnbake und kam nach 100 Metern zum Stehen. Es entstand ein Sachschaden von rund 4 500 Mark.

An der Odenwaldbrücke mit Wohnmobil hängengeblieben

Wertheim. Unterschätzt hat am Samstag gegen 22 Uhr ein Tourist die Höhe des Durchlasses der Odenwaldbrücke. Bei der Fahrt auf den Mainparkplatz blieb er mit seinem Wohnmobil hängen.

Beetpflug geklaut

Dörlesberg. Ein roter Beetpflug, Fabrikat Skjold, ist zwischen dem 20. und 30. Oktober auf einem Feld im Gewann Sauhöhe in Dörlesberg gestohlen worden. Hinweise zu diesem Diebstahl sucht das Polizeirevier Wertheim (Telefon 0 93 42 / 10 11).

Kinderkulturwoche heute

Wertheim. Zum Auftakt der Kinderkulturwoche findet ein Stadtspiel für Kinder bis zu 14 Jahren statt. Es handelt sich dabei um ein Such- und Ratespiel über die Stadt Wertheim. Ausgangspunkt ist um 14 Uhr das Rathaus, wo auch gleichzeitig Ziel ist. Veranstalter des Nachmittags ist das Amt für Museum und Heimatpflege.



FÜR ZEHN- BZW. FÜNFZEHNMALIGES BLUTSPENDEN ehrte Ortsvorsteher Hemmerich im Rahmen einer Ortschaftsratssitzung in Kembach Lisa Oberdorf, Friedrich Schäfer und Wilhelm Englert. Die Ehrennadel in Gold für zehnmaliges Blutspenden wurde an Lisa Oberdorf und Friedrich Schäfer (links) überreicht, die Ehrennadel in Gold mit silbernem Lorbeerkranz, die für fünfzehnmalige Blutspende vergeben wird, erhielt Wilhelm Englert (zweiter von links). Die Benutzungsregelung für den Kembacher Bauschuttplatz, gültig ab Januar, wurde als nächster Tagesordnungspunkt folgendermaßen festgelegt: Für die Anfuhr von Schutt wird eine Gebühr erhoben. Der Bauschuttplatz ist jeden Samstag von 13 bis 16 Uhr geöffnet. In Ausnahmefällen kann der Schlüssel zum Bauschuttplatz beim Ortsdiener oder Ortsvorsteher abgeholt werden. Einer Änderung des Flächennutzungsplanes zwecks Erweiterung des Rebgebietes, die als dritter Tagesordnungspunkt anstand, wurde zugestimmt.

rh/Bild: Hörner



MIT GESCHENKEN wurden die Leistungen von Sportlern, Spielerbetreuern, Spartenleitern, Vereinsschiedsrichtern und Mannschaftsbetreuern des TSV Kembach im Rahmen der Jahres-schlußfeier in der Kembachtalhalle honoriert. Der Ehrung durch Vorsitzenden Kurt Weimer (Zweiter von links) gingen Vorführungen der vor einem Jahr gegründeten Damengymnastikgruppe unter Helga Schäfer voraus. Das Theaterstück „Die Schulstunde“ mit Bärbel Diehm, Thomas Hemmerich, Hans-Jürgen Hemmerich, Hans-Jürgen Bolg und Carmen Goldschmitt sowie Susanne Mayer bildete den Höhepunkt des Abends.

Bild: Hörner



NEUWAHLEN gab es in der Jahreshauptversammlung des TSV Kembach. Unser Bild zeigt von links Vorsitzenden Kurt Weimer, Hermann Gramlich, Norbert Rothmeier, Otto Beuschlein, Peter Weimer und Emil Friedrich. Bild: Hörner

Neuwahlen in der Jahreshauptversammlung des TSV Kembach

Schwierigkeiten beim Neubau des Trainingsplatzes

Norbert Rothmeier ist jetzt Vertreter der aktiven Spieler / Tätigkeitsberichte

Kembach. An der Jahreshauptversammlung des TSV Kembach, in der Kembachtalhalle, waren neben den aktiven auch zahlreiche passive Mitglieder anwesend. Peter Weimer schied als Vertreter der aktiven Spieler, Beisitzer im Vorstand, aus. Diese Funktion übernimmt jetzt Norbert Rothmeier. Horst Ries übernahm das Amt des Betreuers der C-Schüler für Otto Beuschlein. Zum Betreuer der neugegründeten D-Schüler wurde Hermann Gramlich gewählt. Emil Friedrich wurde als langjähriger Schüler-Betreuer verabschiedet. Ortsvorsteher Horst Hemmerich informierte über den neuesten Planungsstand des Trainingsplatzes. Bereits 1978 war der Trainingsplatz im Finanzplan der Stadt

Wertheim vorgesehen, wurde jedoch wieder gestrichen.

Etwas enttäuscht zeigte sich Vorsitzender Kurt Weimer über die Haltung der Stadt Wertheim gegenüber dem Neubau des Trainingsplatzes. Obwohl dem TSV Kembach die Aufstellung von Plänen und Kostenvorschlägen von seiten der Stadtverwaltung zugesagt war, wurden diese immer wieder hinausgezögert. Nur durch die Mithilfe von Architekt Günter Friedrich konnte der Zuschußantrag für den Bau des Trainingsplatzes rechtzeitig beim Badischen Sportbund eingereicht werden. Bisher wurden von dem TSV Kembach etwa 20 000 Mark an Eigenleistung und Eigenmittel für dieses Vorhaben aufgewendet. Der Verein kommt der Stadt Wertheim damit entgegen, daß er die Planierungs- und Auffüllarbeiten des Trainingsplatzes übernimmt. Der Neubau eines Trainingsplatzes wird notwendig, da der jetzige Sportplatz vom Training und den Verbandsspielen aller sechs Mannschaften total überfordert ist.

In seinem Jahresrückblick stellte Vorsitzender Kurt Weimer fest, daß das Abschneiden der Fußballmannschaften nicht so erfolgreich verlief wie im Jahr zuvor. Einen guten Zuspruch fand der 4. Internationale Volkswandertag am 1. und 2. November in Kembach. Die finanzielle Seite des Vereins wurde von dem Kassierer Ludwig Götzemann dargelegt.

Die erste Mannschaft, Betreuer Siegfried Oberdorf, setzte auch 1979 ihren Siegeszug fort und verbesserte sich zum Ende der Verbandsrunde 1979/80 auf den 2. Tabellenplatz. Hierbei blieb die Mannschaft in Serie von 17 Verbandsspielen ungeschlagen. In der Sommerpause nahm die Mannschaft an den Pokalturnieren in Dertingen, Urphar,

startete die erste Mannschaft in die Verbandsrunde 1980/81. Zur Zeit liegt sie unangefochten und einem drei-Punkte-Vorsprung an der Tabellenspitze.

Die zweite Mannschaft, Betreuer Frieder Oberdorf, im Vorjahr noch Meister der Reserven, belegte nach Abschluß der Saison 79/80 noch einen guten 3. Platz. In der Verbandsrunde 1980/81 mischt die zweite Mannschaft wieder vorne in der Spitze mit. Um wiederum zu Meisterehren zu kommen, müßte der Trainingsfleiß aller Spieler gesteigert werden. Ihren Meistertitel konnte die A-Jugend, Betreuer Edgar Oberdorf, vom Vorjahr nicht wiederholen. Nach Abschluß der Verbandsrunde 79/80 erreichte man mit 22:16 Punkten und 54:28 Toren den 4. Tabellenplatz. Einen schlechten Start erwischte man in der Runde 80/81. Mit 10:10 Punkten und 31:21 Toren belegt die Mannschaft den 6. Platz.

Gut schnitten in der Verbandsrunde 79/80 die C-Schüler, Betreuer Otto Beuschlein, ab. Durch den Abgang einiger Leistungsträger in die A-Jugend bedingt, läuft es in der Saison 80/81 nicht so gut, dies zeigt der drittletzte Tabellenplatz. Die jüngsten Aktiven der neugegründeten D-Jugendmannschaft, Betreuer Hermann Gramlich, hatten etwas mehr Erfolg zum Auftakt. Zur Zeit wird von der jungen Mannschaft ein Mittelplatz in der Tabelle eingenommen.

Recht erfolgreich spielte die AH-Mannschaft, Betreuer Armin Hemmerich. Bei 15 Spielen gab es acht Siege, vier Niederlagen und drei Unentschieden. Einen guten 2. Platz belegte die AH-Mannschaft bei einem AH-Hallenturnier in Wertheim. Die neugegründete Damen-Gymnastikgruppe, Übungsleiterin Helga Schäfer, brachte zur Freude der Mitglieder an der Jahresschluß-



ORTSVORSTEHER HORST HEMMERICH (r.) ehrte im Beisein des Ortschaftsrates fünf eifrige Blutspender. Gerhard Diehm und Karl Müller erhielten für 15maliges freiwilliges Blutspenden die Blutspender-Ehrendnadel in Gold mit Silber-Lorbeerkranz. Für 10maliges Spenden bekamen Georg Bamberger, Dieter Hörner und Robert Spielmann die Blutspender-Ehrendnadel in Gold. Bei der Ehrung war auch der DRK-Gruppenführer Frieder Schäfer dabei. Ortsvorsteher Hemmerich lobte die Blutspender, da sie ihr Blut kranken und notleidenden Menschen zur Verfügung stellen. Als kleine Anerkennung für ihre Hilfsbereitschaft bekamen die eifrigen Spender je ein Weinpräsent überreicht. Unser Bild zeigt von links Frieder Schäfer, DRK-Gruppenführer, Robert Spielmann (10mal Blut gespendet), Dieter Hörner, (10mal), Gerhard Diehm, Karl Müller (beide 15mal), Georg Bamberger (10 mal) und Ortsvorsteher Horst Hemmerich.

rh/Bild: Hörner

